



Vorwiegend heiter bei gelegentlicher Bewölkung

Foto: Andreas Hemsden/privat.de

Perspektiven und Herausforderungen für das Sicherheitsgewerbe zur Jahresmitte 2014

Von Manfred Buhl

Die aktuelle Lage des Sicherheitsgewerbes ist in Deutschland stabil. Zwar ist der Markt für Sicherheits-Dienstleistungen stark fragmentiert. Das Spektrum reicht von wenigen großen Unternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern bis hin zu Tausenden Miniunternehmen, deren geringe personelle und finanzielle Ressourcen und mangelhafte Infrastruktur Qualität und Zuverlässigkeit beeinträchtigen können. Die Umsätze sind 2013 um 3 % auf 5,15 Milliarden Euro gestiegen, also deutlich stärker als in der Gesamtwirtschaft. Zugleich ist die Zahl der Beschäftigten im vergangenen Jahr nur um 1,3 % auf 185.000 gewachsen – auch eine Folge des Mangels an Fachkräften.

Einflussfaktoren

Sicherheitsbedürfnis

Das Sicherheitsbedürfnis von Bürgern, Unternehmen und Organisationen, Entscheidungsträgern in Wirtschaft und Gesellschaft sowie im staatlichen und kommunalen Bereich wird genährt von eigener Betroffenheit, Kenntnisnahme von Bedrohungsphänomenen und ihrer Spiegelung in den Medien. Anfang Juni ist die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für 2013 veröffentlicht worden. Auch wenn ihre Aussagekraft vielfältigen Einschränkungen unterliegt, gibt sie doch den Trend der Kriminalitätsentwicklung deutlich wieder.

Die Gesamtkriminalität beispielsweise hat leicht abgenommen (um 0,6 %). Stärker zurückgegangen sind die Straßenkriminalität (um 3,5 %, seit 1999 um 23,4 %), der Raub (um 3 %, Raubüberfälle auf Geld- und Kassenboten sogar um 18 %, und es ist zu keinem einzigen Raubüberfall auf einen Spezialgeldtransport gekommen), der schwere Diebstahl (um 1,3 %, seit 1999 um 34,3 %), Einbrüche in Büros, Produktions- und Lagerräume

(um 4,6 %), Diebstähle an und aus Kfz (um 3,2 %).

Zugenommen haben Diebstähle insgesamt leicht (um 0,1 %), Diebstähle von Kfz (um 0,5 %), schwere Ladendiebstähle (um 9,5 %), Einbrüche in Banken und Postagenturen (um 25,2 %). Der Wohnungseinbruchdiebstahl (WED), der im Vorjahr um 8,7 % angestiegen war, ist 2013 nochmals um 3,7 % angewachsen. Dabei ist die Aufklärungsquote, die für die Gesamtkriminalität bei 54,5 % liegt, beim WED von 18,3 % im Jahr 1999 auf aktuell 15,5 % zurückgegangen. Opti-

mistisch stimmt allein der Anstieg des Versuchsanteils von 32,7 % im Jahr 1999 auf 40,2 % 2013, wohl vor allem auf Grund mechanischer und elektronischer Sicherheitsmaßnahmen.

Finanzielle Mittel

Eine Voraussetzung für die Vergabe von Sicherheitsaufträgen sind die finanziellen Mittel. Es ist sicher nicht falsch, einen positiven Zusammenhang zwischen diesen Mitteln und der generellen volkswirtschaftlichen Entwicklung anzunehmen. Und die verläuft derzeit zufriedenstellend, in Deutschland bekanntlich besser als in den meisten europäischen Staaten.

Akzeptanz

Ein weiterer wichtiger Einflussfaktor stellt das Maß an Akzeptanz dar, das das Sicherheitsgewerbe in der Gesellschaft, bei den Bürgern, bei Polizei und Politik erfährt. Die Akzeptanz bei den Bürgern ist gut, weil das Einsatzverhalten der Mitarbeiter von Sicherheits-Dienstleistern in der Öffentlichkeit – etwa bei Fluggastkontrollen oder als Streife im ÖPV



SI-Autor Manfred Buhl ist CEO der Securitas Deutschland GmbH sowie BDSW-Vizepräsident.



Foto: Susanna Schmitt/privat.de

Die aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik zeigt deutlich, dass die Einbruchszahlen in Deutschland steigen. Auch wenn die Einbrüche in Büros, Produktions- und Lageräume seltener geworden sind, bleiben private Sicherheits-Dienstleister für die Polizei ein wichtiger Partner.

– im Allgemeinen positiv wirkt und weil Skandale, wie sie vor einigen Jahren zu beklagen waren und im Millionenbetrag von Heros kulminierten, seit langer Zeit ausgeblieben und damit aus dem „kollektiven Gedächtnis“ verschwunden sind. Compliance und strikte Wertorientierung sind bei allen namhaften Sicherheitsfirmen fester Bestandteil der Unternehmenskultur. Eine hohe Akzeptanz der Sicherheits-Dienstleister bei den Innenministern, ihren Behörden und Polizeien zeigt ihre Bewertung als Teil der Architektur der inneren Sicherheit im Programm „Innere Sicherheit“ seit 2009.

Herausforderungen

Eingetrübt werden diese grundsätzlich positiven Perspektiven allerdings, wenn es nicht gelingt, die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, die 2014 und darüber hinaus für das Sicherheitsgewerbe bestehen.

Mangel an Fachkräften

Eine Umfrage des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW) hat ergeben, dass allein die 850 Mitgliedsunternehmen sofort etwa 10.000 Stel-

len besetzen könnten. Da neben der demografischen Entwicklung vor allem die Konkurrenz durch andere Branchen ursächlich ist, die höhere Löhne zahlen und teilweise weder Nacht- noch Sonntagsarbeit verlangen, könnten nur bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne zu wesentlich mehr Bewerbungen führen. Mittel- und langfristig wird der Personalmangel aber dadurch reduziert, dass in einigen Funktionsbereichen der zunehmende Technikeinsatz und die verstärkte Anwendung der IT bei Detektion und Gefahrenanalyse, in der Kommunikation und Dokumentation den Arbeitsmarkt entlastet.

Qualifizierungsmangel

Die Digitalisierung macht auch vor dem Sicherheitsgewerbe nicht Halt. Sie erfordert in ihrer praktischen Anwendung höhere Qualifizierungen. Die Ausbildung zur „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ wird daher künftig verstärkt auch Kenntnisse in der IT umfassen. Und die Zahl dieser Fachkräfte muss wesentlich gesteigert werden. Weder die Anzahl der bisher Ausgebildeten (rund 7.000, das sind nur 3,8 % aller Beschäftigten) noch

die Anzahl der jährlich abgeschlossenen Ausbildungsverträge (rund 1.200) genügen, wenn die begonnene Qualifizierungsoffensive erfolgreich fortgesetzt werden soll.

Tarifdschungel

Die Unübersichtlichkeit der Tariflohnstruktur eröffnet Manipulationsmöglichkeiten und Wettbewerbsverzerrungen durch Lohndumping – trotz Mindestlohns. Anstelle der Vielfalt regionaler Tarifverträge sollte ein bundesweiter allgemeinverbindlicher Mindestlohn-Tarifvertrag unter Einbeziehung von Nacht-, Sonn- und Feiertagszuschlägen treten und den Tarifdschungel lichten.

Verschärfung des Preisdrucks

Auch als Folge der Preiserhöhungen auf Grund der Mindestlöhne wird sich der Preisdruck auf einem aggressiven Markt verschärfen. Wenn zum Beispiel in Sachsen-Anhalt ab 2015 der Lohn in der untersten Lohngruppe von 7,50 auf den gesetzlichen Mindestlohn von 8,50 Euro steigt, werden viele Kunden die Preiserhöhung nur hinnehmen, wenn sie überzeugt sind, dass das Sicherheits-Unternehmen alle Möglichkeiten ausschöpft, personelle Dienstleistungen ohne Verlust an Sicherheit durch kostengünstigeren Einsatz von Sicherheitstechnik zu reduzieren.

Zertifizierungsmöglichkeit als Gütesiegel

Die von der Innenministerkonferenz seit 2009 geforderte Zertifizierung von Sicherheits-Dienstleistern als Voraussetzung für die Übernahme anspruchsvoller Funktionen, die auch der öffentlichen Sicherheit dienen, ist geeignet, hohe Leistungsqualität zu garantieren. Sie entspricht der im Koalitionsvertrag vereinbarten Verbindlichkeit von Anforderungen an Zuverlässigkeit und Seriosität der Sicherheits-Dienstleister. Sie in der DIN 7720 zu verankern, genügt freilich nicht, um die Voraussetzung ausnahmslos durchzusetzen. Dafür ist ihre gesetz-



Securitas mit neuer Zentrale in Berlin



Vorher

Es mag zwar stimmen, dass die inneren Werte oft bedeutender sind als Äußerlichkeiten. Aber es kann nicht schaden, danach zu streben, beide auf hohem Niveau zu halten. Das weiß man auch bei Securitas, Deutschlands größtem Sicherheits-Dienstleister, der jüngst seine neue deutsche Zentrale in Berlin, genauer: in der historischen Potsdamer Straße, eröffnet hat.

Deutschland-CEO Manfred Buhl war auf dem „Sicherheitstag 2014“, der ersten öffentlichen Veranstaltung in den neuen Räumlichkeiten, sichtlich stolz, den über 200 Gästen das Gebäude präsentieren zu können, aus dem künftig



Heute

der Branchenprimus seine Geschäfte führen wird. Auch der schwedische Botschafter in Deutschland, Staffan Carlsson, und Alf Göransson, CEO Securitas AB aus Schweden, hatten es sich nicht nehmen lassen, bei diesem Event dabei zu sein.

Ob es nun um eine Diät geht, Make-up oder Renovierung – am meisten zu schätzen lernt man das Endergebnis, wenn man sich die Vorher-Nachher-Bilder anschaut. Und die wollen wir jenen Lesern, die beim Sicherheitstag nicht dabei sein konnten, nicht vorenthalten (s. o.).


WWW.SECURITAS.DE

außerdem aus dem Geschäftsbereich der Wirtschaftsminister des Bundes und der Länder in den Geschäftsbereich der Innenminister wechseln (siehe dazu ausführlich SI 2/14).

Integration von Sicherheitstechnik

Zum Kompetenzanspruch leistungsfähiger Sicherheits-Unternehmen gehört der Paradigmenwechsel vom Angebot bloßer Einsatzstunden hin zu kundenspezifischen Sicherheitslösungen, in die die modernste Sicherheitstechnik einschließlich IT integriert ist. Die Fähigkeit zu Planung, Investition und Betrieb solcher Anlagen muss die Beratungskompetenz des Managements und der technischen Experten des Sicherheits-Unternehmens umfassen. Bestes Beispiel für ein hoch modernes Technikersystem der elektronischen Gefahrenabwehr bieten die audiovisuellen „Remote Video Solutions“ mit hohem Präventions-, Detektions- und Interventionseffekt.

Branchensegmentierung und IT-Unterstützung der Infrastruktur

Voraussetzung erfolgreicher Geschäftstätigkeit im Sicherheitsgewerbe ist eine Infrastruktur, die alles notwendige Wissen ohne übermäßigen Aufwand und ohne Zeitverlust sammelt, bereit hält und an die operative Ebene weitergibt. Ein IT-gestützter Informationsfluss und eine Datenbank sind dafür am besten geeignet. Immer komplexere branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse erfordern zudem eine Branchensegmentierung sowohl in der Organisationsstruktur wie in der Qualifizierung der für die jeweilige Branche zuständigen Manager. 

liche Verankerung erforderlich und als Berufsausübungsregelung auch zulässig.

Sicherheitsgewerbe als Teil der Sicherheitsarchitektur

Dem mit der Bewertung der Sicherheits-Dienstleister als Teil der Architektur der inneren Sicherheit verbundenen Anspruch an Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit kann das Sicherheitsgewerbe dauerhaft nur genügen,

wenn rechtliche Rahmenbedingungen verändert werden: Vor allem muss die Einstiegsbarriere durch Qualifizierungsanforderungen (abgeschlossenes Rechts- oder Sicherheitsstudium oder abgeschlossene Ausbildung zur „Fachkraft für Schutz und Sicherheit“ oder als Werkchutzmeister und Nachweis der Unterhaltung eines ausreichenden Geschäfts- und Betriebszentrums) erhöht werden. Das Sicherheitsgewerbe sollte

Themen-Tipp: Die Arbeit an der Rezeption kann gefährlich sein

In Deutschland nehmen die Raubüberfälle auf Hotels dramatisch zu: Alle paar Tage sei über neue Fälle zu berichten, betont der auf Hotelsicherheit spezialisierte Berater Ulrich Jander. Vor Kurzem war erneut das Mercure Wings Hotel in

Raunheim nahe dem Frankfurter Flughafen Ziel eines Täters. Bei einem anderen Überfall im Rhein-Erft-Kreis wurde eine junge Hotelmitarbeiterin mit einer Pistole bedroht. Wenige Tage zuvor war der Portier eines Wiesbadener Hotels überfallen

worden. Ziel eines Raubüberfalls wurde am 30. Mai auch das Fünf-Sterne-Hotel Deidesheimer Hof in Rheinland-Pfalz. Eine profunde Analyse lesen Sie in „MySecurityAccess“ auf www.prosecurity.de.